

barauf, daß sie in ihrer bermaligen Zusammenlegung zum ersten und letzten Male tags, in den erwähnten Fragen democh mit wichtiger Wichtigkeit nicht in kleinen Selbstfragen zu seipulids, in größern Vermögensfragen aber zu seigeigig vorzugehen.

Nachdem noch Dr. Lindner und Sudacker ihre Ansichten in der vorliegenden Frage wiederholt entwickelt und vertheidigt hatten, wird der Antrag Schocherer auf Schluß der Debatte angenommen.

Bei der Abstimmung wird die allgemeine Frage, ob der Verkauf stattfinden solle, oder nicht? mit 24 Stimmen gegen 17 bejaht.

Das Wort ergreift hierauf Herr Strati mitrovich, um auf die vorgestrige Antwort des Ministerpräsidenten, als Interpellant seine Bemerkungen zu machen.

Der Herr General ist durch die Antwort des Ministerpräsidenten in keiner Weise zufriedengestellt und verliest deshalb ein 6 Bogen umfassendes, ausführliches Memorandum, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Ungarns, Serbiens, Rumäniens, Deutschlands, Russlands, kurz ganz Europas, das der Herr General so in seiner Weise reorganisiert hätte.

Die Verlesung wurde von den Stenographen sehr aufmerksam angehört, die Abgeordneten jedoch unterhielten sich während der ganzen Zeit in gemüthlicher Weise.

Nachdem dieselbe glücklich und ohne weiten Unfall zu Ende ist, nimmt das Haus fast einstimmig die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Das Wort ergreift hierauf Herr W. h. r. m. a. n. n. Der wesentliche Inhalt seiner Rede ist folgender: Die Klagen über die Mangelhaftigkeit unserer Kommunikationsmittel mehren sich von Tag zu Tage, und sind wichtig und ernst genug, um auch die Aufmerksamkeit des Parlamentes in Anspruch zu nehmen.

Der Handlungsstand von Pest hat eben jetzt an die Abgeordneten ein Gesuch gerichtet, in dem diese Klagen prägnant Ausdruck fanden.

Bei den gegenwärtigen Verhältnissen ist nicht bloß der Export unmöglich gemacht, sondern auch der innere Verkehr leidet an der größten Unordnung.

Nach Monaten hat eine genaue Untersuchung bewiesen, daß die Zahl der im Ausland zurückgehaltenen Waggons lange nicht so beträchtlich gewesen sei, als man behauptet hatte, und was die angeblichen Verkehrsstörungen auf den deutschen Bahnen betrifft, so beweist ein Brief, den Redner vor wenigen Tagen aus Aulbrort in Preußen erhalten hat, wie viel an dieser Ansicht wahr sei.

Unter solchen Umständen ist es also nöthig, die Regierung aufzufordern, sie möge Maßregeln treffen, damit die Verkehrsmittel vermehrt, die Störungen beseitigt werden.

stigten Linien, denn bei noch so großer Vermehrung der Verkehrsmittel gibt es bei einem Geleise bald eine Grenze für den Betrieb.

Damit nun Pest dieser Weg werde, ist es nöthig, daß die Dienst-Verhältnisse ausgebaut, die Heizbahn durch die Linie Gzegléd-Post direkt mit der Hauptstadt verbunden, und durch die Linie Semlin-Post die Komkommern des Landes für Pest ein recht erschlossen werden.

„In Anbetracht, daß die mangelhafte und ungenügende Verhältnisse der in Kraft bestehenden Eisenbahn-Betriebsordnung und der Abgang eines die Verantwortlichkeit der Eisenbahngesellschaften und ihr Verhältnis zu den Speditoren regelnden Gesetzes Handel und Industrie in unserem Vaterlande in höchstem Maße schädigen; in Anbetracht ferner, daß ein Theil unserer Eisenbahnen und deren Verkehrsmittel nicht nur in außerordentlichen Zeiten den Anforderungen zu entsprechen außer Stande sind, sondern auch unter normalen Verhältnissen nicht in gehörigem Verhältnisse zum wachsenden Verkehr stehen, spricht das Haus aus:

Der Kommunikationsminister werde angewiesen: a) einvernehmlich mit dem Handelsminister und den § 8 des Gesetzes XXI: 1867 sich vor Augen haltend, eine den Handelsinteressen entsprechende, modifizierte Eisenbahnbetriebsordnung, sowie einen die Verantwortlichkeit der Eisenbahngesellschaften und ihr Verhältnis zu den Speditoren regelnden Gesetzentwurf dem Hause je eher zu unterbreiten;

b) die im Sinne der bestehenden Konzeptionsurkunden dazu verpflichteten Eisenbahngesellschaften mit aller Strenge zur Vernehmung ihrer Verkehrsmittel und zur gewissenhaften Erfüllung der billigen Ansprüche des Verkehrs zu verhalten; namentlich bei der Staatsbahn den Ausbau des zweiten Geleises auf der Strecke Waizen-Marktgg nicht nur durch strenge Geltendmachung der in der Konzeptionsurkunde der Regierung vorbehaltenen Rechte, sondern auch durch volle Benützung aller sonstigen geistlichen Mittel zu bewirken;

c) die Frage der Dienst-Verhältnisse, Post-Geleises und Semlin-Post Eisenbahnen eingehend zu studiren, und über das Ergebnis dieser Studien, beziehungsweise über den Ausbau derselben einen Gesetzentwurf bei Beginn der nächsten Session dem Hause vorzulegen.“

Ich bitte, diesen Antrag in Druck zu legen und mit dem Budget des Kommunikationsministeriums zusammen zu verhandeln. (Lebhafte Beifälle.)

Kommunikationsminister Stefan Szorove: Ohne der Verhandlung des Antrags vorzugehen zu wollen, bemerke ich hier nur im Allgemeinen, daß die Regierung diesen Beschlusantrag in allen Punkten annimmt und denselben mit aller Strenge durchzuführen gewillt ist.

Der von Franz Deak, sämtlichen Abgeordneten der Hauptstadt und zahlreichen anderen Abgeordneten aller Parteien unterzeichnete Antrag wird gedruckt und mit dem Budget des Kommunikationsministeriums zusammen auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Finanzausschuß reichte hierauf seinen zustimmenden Bericht über die Indemnitätsvorlage der Regierung ein.

Ward den Sektionen zu sofortiger Beratung zugewiesen. Zur Tagesordnung übergehend legt das Haus die Debatte über das Budget des Kultusministeriums fort.

Schluss der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister nach Wendigung der üblichen Formalitäten eine Nachtragsekreditforderung von 130,000 fl. zum Dispositionspunkt ein.

Der Reichsausschuß reichte hierauf seinen zustimmenden Bericht über die Indemnitätsvorlage der Regierung ein. Ward den Sektionen zu sofortiger Beratung zugewiesen.

Reichsrathes, die Ausschreibung der Neuwahlen in Böhmen und die Ernennung des Grenzhauspräsidenten sind die bisherigen Ministerialakten, welche wohl nicht das Mißtrauen rechtfertigen, es ist etwas früh, die Regierungsvorlagen abzuschreiben, solange diese noch unbekannt sind, die Nachrichten geheimer Pläne des Ministeriums sind Sensationsnachrichten, denen das Haus nicht Glauben schenken kann.

Nach dem Schlusswort des Berichterstatters beantragt Zylblikiewicz eine zweimonatliche Bewilligung. Der Antrag Zylblikiewicz wurde mit 77 gegen 59 Stimmen abgelehnt, der Antrag des Ausschusses (einmonatliche Bewilligung) einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Montag.

Wien, 23. Februar. Die heutige Sitzung des Herrenhauses wurde vom Vicepräsidenten Graf Wr. b. n. a. um 11 Uhr 15 Minuten eröffnet. Sämmtliche Minister waren anwesend, das Haus selbst ziemlich stark besetzt.

Der Redner ging nun auf das erschütternde Drama des deutsch-französischen Krieges über, zollt dem Patriotismus und der Hingebung der Franzosen seine Bewunderung, spricht von den tausend Wunden, aus welchen auch die Sieger bluten, und wünscht einen baldigen Frieden.

„Auf die Aufgaben des Hauses selbst übergehend, fährt Herr von Schmerling fort: Seitdem dieses hohe Haus seine Sitzungen beendet hat, sind die Delegationen in Wien amnestet, und eine Zahl der Mitglieder des hohen Hauses hat Anteil daran genommen.“

„Seitdem dieses hohe Haus seine Sitzungen beendet hat, sind die Delegationen in Wien amnestet, und eine Zahl der Mitglieder des hohen Hauses hat Anteil daran genommen.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

„Wir können nur wünschen, daß diese Prinzipien, die nicht einem Momente der Erregung oder der Leidenschaft entstammen, die geliebt werden als eine Frucht ruhiger Ueberlegung nach genauer Kenntnis der Bedürfnisse und Zustände des Reiches, daß diese Grundzüge auch von Seite der neuen Regierung in ihr Programm aufgenommen werden.“

die Ebre, heute ter und im Nam besten wohlmoellen boden Gausle zu fünfzig Tausend welle mit das bebohen den Anteil des Ziel im Blingung der Blingung die Wied empfandenes Bel lung, mit aller leis das Geleg lungen und der wenn sie in Wite einzelnen Theile und Verhältnisse, werden wir jedo nie der Bestand müßte anerkat alle hienieden sibt, von ihren T geachtet dazufüh

Das ist d mäßig zum D bürger arpelliren lampus bisher u der, fern vom t mit, die Defere der Verthigung aber, daß es u entgegennehmen, daß es mehr al Ministeriums an

Es erfol tar Sanktion t aus den Verh mitgetheilten Collagen der t sähe-Orientam dem Universitä tion der erang die hiesige Un Gaus Sorgend bereit für ein Stelle des ver 32 von 59

Nächste bewilligung für

Me di lung hat den t vord wegen seit staufhebenden t ihn zu erfuchen, Sch äß b Wenn man zum untere Völkch i irchen: „Wir zum Staatsgang politischen Ziele und eine gedant Kampfe ausbat ange bläß. De wedet in der t wenigstens eben ihm aufzuweiß auf gutes Redt Maggarrin, die Hygiene der das glanzsthe nord man, wenn sondern die flau über Ziele bewo noch mehr zu u Warum la ein so großes llich, ohne eine Stellung zu ge politische und n dem Gerechtigle nationen und g mer könnte un lung unserer N nicht auch Verit dastehenden von Mit dem Verlu unter Charakter, ersahen, für die er sie in ih. t vor den Jugend ben aber, o einzigen Sa auf dem obe Es ist nicht S bestärken läßt, gläubige Menge gung der Sach Mensch, wenn e Thüre abzutur vor jedem Einb und die ihm, i tiges Wohlsein gibt es Mandt jene geheiligt zu helfen, inden der Regier u Handlung s

Mag die hervorgehen te baßende Galun rlichem Gier sich Eine richtigen Standpunkt gem lichen Stellung wicklung u gegenwärtig ung trägt, gefährtet w

Wir woll sagenten Phrafe sein“, wir wo ber Schwabe

die Ehre, heute seine Funktionen in diesem hohen Hause anzutreten. Als Vorsitzer und im Namen desselben erlaube ich mir das hohe Haus zu begrüßen und uns dessen wohlwollende Unterstützung zu erbitten.

Die Wiederherstellung des inneren Friedens, ein eben so allgemein als tief empfundenes Bedürfnis, ist dieses hohe Ziel. Wir werden dasselbe mit aller Energie, mit aller Anstrengung auf verfassungsmäßigem Wege anstreben, indem wir einerseits das Gesetz nach allen Seiten hin zu seiner vollen und unverletzten Geltung bringen und der Regierung jene Autorität sichern werden, die sie nicht entbehren kann, wenn sie in Wirklichkeit verantwortlich sein soll.

Das ist der alte österreichische Gedanke, der in Millionen Herzen lebt und mächtig zum Durchbruch drängt. In seinem Namen wollen wir an unsere Mitbürger appellieren und dasjenige, was man vielleicht in der Erbitterung des Parteikampfes bisher verlagert zu haben glaubte, — man wird es gewahren demjenigen, der, fern vom einseitigen Parteistandpunkte, mutig und beharrlich zu der Fährde geht, die Interessen und seines Vaterlandes gewissenhaft zu achten, ihre Wünsche und Bedürfnisse, so weit es bei uns liegt, zu befriedigen befreit sein werden.

Es erfolge hierauf die Mitteilung des Inhalts, Angelegenheiten, die die Sanction von Gesetzen, Regierungsvorlagen etc., wie sie schon aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bekannt sind. Unter den mitgetheilten Positionen sind auch zwei von den medizinischen Doktoren-Collegien der Universitäten Wien und Prag gegeben die im neuen Universitäts-Gesetzenthaltene Aufschubung der Doktoren-Collegien aus dem Universitätsverbande, und eine von H. v. Miklosich überreichte Petition der evangelisch-theologischen Facultät in Wien um Einverleibung in die hiesige Universität.

Nächste Sitzung Samstag am 12 Uhr. Tagesordnung: die Steuerbewilligung für März und April, dann Wahlen.

Ungarn.

Mediasch, 26. Februar. Eine zahlreiche besuchte Wählerversammlung hat den Beschluß gefaßt, dem Wahlabgeordneten Wilhelm Orestovich wegen seiner Haltung in der Reichstags Angelegenheit in der bald stattfindenden Substitutionswahl ihre Mitsprache öffentlich auszusprechen und ihn zu ersuchen, sein Mandat niederzulegen.

Schäßburg, 22. Februar. (Zur Parteistellung.) [Fortsetzung.] Wenn man zum Ausbahren im Kampfe für eine freiere politische Stellung unseres Volkes nicht, hört man oft die entmutigenden Worte ausprechen: „Wir sind zu gering an Zahl, unsere Nation ist im Verhältnisse zum Staatsgange viel zu klein, als daß sich eine Entscheidung der öffentlichen politischen Ziele für sie erhoffen ließe.“ So redet aber nur der Kleinmuth und eine gedankenlose opathische Bescheidenheit, die nicht nur in keinem Kampfe ausdauert, sondern schon beim Beginn desselben schon zum Rückzuge blüht.

Warum legen wir auf die Erhaltung und Einheit unserer Nation ein so großes Gewicht? Ist es dem ungarischen Staat überhaupt möglich, ohne eine Befähigung der eigenen Interessen, und jene politische Stellung zu gewährleisten. Können wir als Sachsen nicht auch ohne jene politische und nationale Einheit bestehen? Gewiß nicht! Wollte man von dem Gerechtigkeitsgefühl und den Hoffnungen der uns umgebenden Nationen und gegenüber wie milde und vertrauensvoll immer urtheilen, — wer könnte uns dafür sichere Bürgschaft leisten, wenn jene politische Stellung unserer Nation einmal aufhören sollte, daß sich in leitenden Kreisen nicht auch Verhebungen geltend machen würden, die ohne eine Schutzwehr dastehenden von einander getrennten Glieder ihrer Nation zu entfremden.

Mit dem Verlust unserer Nationalität würde aber unsere Eigenartigkeit, unser Charakter, kurz um unser ganzes Wesen und Sein eine Umänderung erfahren, für die sich auch der radikalste sächsisch-ungarische Patriot, wenn er sie in ihrer Nothwendigkeit vor sich sieht, nicht begeistern könnte. Alle Achtung vor den Tugenden und Fähigkeiten unserer Nationen! — wir glauben aber, ohne Selbstüberschätzung nicht, daß es einen einzigen Sachsen geben wird, der in Wahrheit sein Wesen auf dem oben bezeichneten Wege nutzbar machen bereit wäre. Es ist nicht Schwarzseherie von unserer Seite, welche uns diese Gefahren beschreiben läßt, oder Absicht durch einen einkünftigen Popanz die leichtgläubige Menge zu schrecken, sondern unparteiische Prüfung und Würdigung der Sachlage, Erfahrung und politische Klugheit. Fängt doch kein Mensch, wenn er eine Feste verteidigen will, damit an, die Mauern und Thürme abzutragen, zerreißt doch Niemand die Verträge, die ihn bisher vor jedem Eindringling in seine inneren Angelegenheiten geschützt haben und die ihm, schon aus dem Grunde, eine sichere Garantie für sein künftiges Wohlbefinden zu bieten geeignet sind, mit eigener Hand. Und doch gibt es Manche in unserer Nation, die sich etwas darauf zu Gute thun, jene geheiligten Verträge des Schutzwortes mit eigener Hand vernichten zu lassen, indem sie ein blindes Vertrauen auf die Maßregeln der Regierung zum obersten Grundsatz ihrer politischen Handlungsweise machen.

Mag diese extreme Dummheit und Handlungsweise in politischen Dingen herbeigeführt sein durch die extreme, nur auf historische Rechtsgrundlage haltende Haltung eines Theiles der gegenwärtigen Partei, beide mit dogmatischem Eifer sich bekämpfende Extreme sind politisch unklug und verwerflich. Eine richtige und für unser Volkthum allein nützlichen politischen Standpunkt gewinnt man nur, wenn man bei Schöpfung der neuen gesetzlichen Stellung unserer Nation, auf der historischen Rechtsentwicklung und Stellung unseres Volkes fußend, auch den gegenwärtigen Verhältnissen, der Opportunität, Rechnung trägt, soweit durch dieselbe unser Volkthum nicht gefährdet wird.

Wir wollen nicht, wie man von einer Seite mit einer nicht-sagenden Phrase wiederholt behauptet hat, „ein Staat im Staate sein“, wir wollen aber auch nicht auf das politische Niveau der Schwaben in Ungarn herabgedrückt werden. Unsere

Wünsche, die lediglich auf eine freiere, unsere Eigenthümlichkeit berücksichtigende Municipalstellung hinauslaufen, sind weder unbescheiden, noch scheint uns deren Erfüllung dem ungarischen Staatsganzen schädlich oder gar gefährlich zu sein. Die Ansicht, welche eine freiere Stellung der sächsischen Nation als für den ungarischen Staat gefahrdrohend darstellt, ist geradezu eine — lächerliche. Der ungarische Staat der Vergangenheit hat in größerer Rücksicht bestanden, als jetzt, trotzdem die Sachsen zu jener Zeit eine viel antoniore Stellung in demselben einnahmen, als sie gegenwärtig beanpruchen.

Wenn diese Thatsachen feststehen, wenn es weiterhin anerkannt wird, daß es bei der Eigenartigkeit der sächsischen Verhältnisse notwendig ist, gewisse Rücksichten bei der Gesetzgebung zu nehmen, wenn dieses selbst von der ungarischen Regierung als berechtigt angesehen und wiederholt ausgesprochen worden ist, so wird sich daraus auch für jeden Vertreter in der gegenwärtigen Nationalversammlung bei Schöpfung des neuen Municipalgesetzes die allein entsprechende politische Haltung vorgezeichnet finden. Hierüber nächstens.

Wien, 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Indemnitäts-Vorlage unverändert angenommen und sodann die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Vernehmung der Honved-Cavallerie, fortgesetzt. Von Seite der Majorität sprachen: August Pulszky, Ferdinand Zichy und in sehr beifällig aufgenommenen Rede Minister-Präsident Andrássy; von Seite der Linken sprachen: Vecsey, Tisza, Horn und Wodmaniczky.

Wrag, 24. Febr. Das Unterrichtsministerium stellte der hiesigen Gewerkschule eine staatliche Subvention von jährlichen 3000 Gulden vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung und unter der Bedingung in Aussicht, daß der Anfall in sprachlicher Beziehung der bisherige paritätische Charakter beibehalten wird.

Kraakau, 24. Febr. Die Weichsel ist bei Niepolomice, unweit Krakau, ausgetreten und hat einige Dörfer unter Wasser gesetzt. Es sind alle Rettungsanstalten getroffen worden. In Mielcer Bezirke (Lanower Kreis) ist die Wisloka (ein Nebenfluß der Weichsel) ausgetreten. Fünfzehn Dörfer sind überschwemmt. Der Bezirkshauptmann von Lanow hat sich an Ort und Stelle begeben. Es sind Anstalten zur Rettung der Unglücklichen und zur Begegnung der Hungersnoth getroffen. — Nach später eingelangten Nachrichten ist im Mielcer Bezirke das Wasser der Wisloka um zwei Schuh gefallen. Die Zufahrt zu einzelnen überschwemmten Dörfern ist bis jetzt nicht möglich. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt, weil in jener Gegend das Eis der Weichsel noch nicht abgegangen ist.

Ausland.

Berlin, 24. Febr. Der Kreuzzeitung zufolge sind die Meldungen belgischer Blätter über die angeblichen Friedensbedingungen durchweg irthümlich.

Berlin, 24. Febr. Die officiös verlautet, soll die Rückkehr des Kaisers Wilhelm hier am 5. März erfolgen.

Stuttgart, 24. Febr. Der König ist heute Mittags nach Versailles abgereist, um das kaiserliche Hauptquartier und seine Truppen zu besuchen. Seine Begleitung bilden: Kriegsminister v. Sadow, Baron Spangenberg, Baron Glogstein, dann die Adjutanten Pädler, Gaisberg, Fränzinger, Baldinger. Die Anwesenheit des Königs in Versailles dauert wahrscheinlich bis 5. März.

Der König wird sich auch in das Hauptquartier der württembergischen Heeresdivision begeben und die dort stationirten Truppen besichtigen.

Vorbeur, 20. Febr. Der Constitutionnel meldet: Alle in Paris anwesenden Seelen erzielten die Ordre, sich bereitzuhalten, um in die Häfen zurückzukehren. Ihre Abreise ist nahe bevorstehend.

Die Pariser Ausgaben der Parie, des Constitutionnel, der Gazette de France und des Siecle melden in Uebereinstimmung mit den in Vorbeur erscheinenden Blättern, Thiers wolle sein Besöhnungsprogramm bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit durchführen.

Vorbeur, 21. Febr. Die Liberté meldet: Der Czar hat den Geschäftsträger Dumoff in Vorbeur telegraphisch beauftragt, der neuen französischen Regierung die Anerkennung desselben seitens Russlands anzugeben.

Der Monitor meldet: Der spanische Minister-Präsident Marichal Serrano ist aus bisher noch unbekanntem Grunde verhaftet worden. — Dasselbe Blatt erzählt, daß der hier eingetroffene Drogaga wieder den Geschäftsführer bei der französischen Regierung übernimmt. — Thiers und Favre sind heute in Versailles eingetroffen.

Die Liberté erzählt, die Regierung werde noch vor dem Friedensschlusse alle von Gambetta ernannten Präfecten, welche zur Fortsetzung des Krieges hien, von ihren Posten entfernen. — Der Präsident der Vereinigten Staaten hat telegraphisch die neue französische Regierung ebenfalls anerkannt.

Das eben erscheinende Journal de Vorbeur schreibt: „Wir erklären ohne jede Reserve, daß man den Frieden für so gut wie unterzeichnet ansehen kann. Die Frage der Gebietsabtretung ist definitiv in einem den französischen Interesse möglichst günstigen Sinne erledigt; die nationale Ehre ist vollständig gewahrt.“

Thiers wurde heute vom Kaiser Wilhelm empfangen. Er wird sich nur kurze Zeit in Versailles aufhalten. — In Paris 3procentige Rente 54 20.

Die France schreibt: Nach einer von Thiers aus Versailles abgesetzten Depesche vom gestrigen Tage wird die National-Versammlung wahrscheinlich schon Donnerstag wieder zusammentreten können, um eine wichtige Mittheilung entgegenzunehmen.

Nach der Sitoude ist das Cultusministerium für den Bischof Duponlou reservirt, welcher bekanntlich dem Unschicklichkeits-Dogma Opposition machte.

Aus Versailles, 22. d., wird gemeldet: Der Stadt Versailles wurde eine Contribution von 300,000 Francs anverlangt. Der zuerst verlangte Betrag von einer Million wurde in Anbetracht der Armut der Einwohnerlichkeit herabgemindert.

Vorbeur, 25. Februar. Eine officiële Note sagt: Die Regierung hat Nachrichten erhalten, daß die Unterhandlungen mit Preußen thätig fortgesetzt werden; es ist aber noch keine Nachricht über den Charakter dieser Unterhandlungen übermitteln worden.

Die Republik ist von allen Staaten anerkannt, mit Ausnahme Griechenlands, dessen Anerkennung demnächst erwartet wird. — General Sheridan ist gestern von Marzelle nach Vorbeur abgereist.

Man erwartet für Sonntag eine Sitzung der National-Versammlung, um Mittheilungen über die Friedensbedingungen zu empfangen.

Der Herzog von Namale und Prinz von Joinville halten sich beim Herzog Decazes im Arrondissement Libourne, Departement Giroude, auf. Das Journal de Vorbeur meldet, daß sie anfänglich die Absicht hatten, nach Vorbeur zu kommen. Thiers, von ihrer Absicht benachrichtigt, machte dies höflich, indem er sagte, daß das Reich, welches sie proserbire, bestrebe. „Ich“, sagte Thiers, „habe die Pflicht, dasselbe in Namen zu bringen. Es sagt mir nicht zu, es auszuführen, aber diese Sachlage schärfte für mich eine andere Pflicht, diejenige nämlich, mich meiner Functionen zu entledigen, was ich auch thun werde, wenn sie sich zeigen.“ Ein Freund der Prinzen ist ihnen, die sich bereits auf dem Wege befanden, entgegengefahren, und veranlaßte sie, in Libourne zu bleiben.

In der Umgegend von Vorbeur befinden sich gegenwärtig 100,000 Mann.

Die Legitimisten in der National-Versammlung haben einen Club

gebildet, welcher regelmäßig zusammentritt. Es haben sich ungefähr 220 Deputirte eingeschrieben. Die Legitimisten haben noch keine Organisation festgestellt. Man versichert, daß sich zwei Gruppen in dieser Partei gebildet haben.

Das Journal de Vorbeur meldet noch, sobald der Friede unterzeichnet sei, werde Bazaine mit seinem Generalstabe nach Vorbeur kommen, um über seine Haltung Rechenschaft zu geben.

Brüssel, 21. Febr. Das Journal de Bruxelles erzählt, daß in Rom lärmende Demonstrationen vor dem belgischen Gesandtschaftshotel stattfanden, um gegen die belgisch-papstlichen Umtriebe zu protestiren.

Bremen, 24. Febr. Die hier untergebrachten französischen Geiseln wurden auf telegraphischen Befehl aus Versailles heute sämmtlich in Freiheit gesetzt.

London, 21. Febr. Die Postbeförderung nach Paris erfolgt nunmehr via Calais.

Die Times meldet aus Paris, 20. d.: Der Waffenstillstand wird wahrscheinlich bis 1. März ausgedehnt werden. Der Mangel an Brennmaterial macht sich fast fühlbar. Die Administration der Nordbahn-Gesellschaft theilt mit der Bevölkerung die täglich einlangenden Kohlentransporte. Vom nächsten Samstag angefangen wird Paris wieder mit Gas beleuchtet.

Daily News meldet: Der Gesundheitszustand Bright's läßt es nicht als wahrscheinlich erscheinen, daß er binnen kurzer Zeit wieder im Parlamente anwesend sein werde.

Der Standard will wissen, daß der Gesundheitszustand des Kaisers von Deutschland zu ersten Besorgnissen Anlaß gebe.

Daily Telegraph meldet aus Saarbrücken, daß alle verwundeten deutschen Soldaten, welche zu ihren Regimentern einzurücken im Stande sind, an die Grenz abgeholt werden. In Köln finden größere Truppen-Ansammlungen statt.

London, 21. Febr. (Unterhausung.) Gladstone erklärt, die Regierung übernehme vollständig die Verantwortlichkeit für die seinerzeitige Abreise Lord Lyons' von Paris. Lyons handelte in Uebereinstimmung mit seinen Kollegen auf Rath Jules Favre's.

Programm

für die Mittwoch, den 1. März 1871, Nachm. 5 Uhr, abzuhaltende Communitäts-Sitzung.

1. Wahl eines Obmannes zur Leitung der Sitzung.
 2. Kommissions-Operat betreffend die neue Nummerirung der Häuser in der Stadt und den Vorstädten.
 3. Bauakten für mehrere Herstellungen bei der städtischen Schachbrücke.
 4. Kommissionsbericht wegen Ueberlassung eines Theiles der Stadtmauern, an die Bahnhofs-Bauunternehmung.
 5. Collaudirung des beim Wirthshaus im jungen Wald hergestellten Zubaus.
 6. Bericht über die Straßenbaukosten vom Jahre 1870.
 7. Mittheilung über die erfolgte Besetzung der Hattertsbeförgerstelle.
 8. Bürgerrechts-Gesuche.
 9. Bericht über die erfolgte Eichtung der städtischen Rüstkammer.
 10. Vorlage des löbl. Magistrats betreffend die Vermietzung des städtischen Zuchthaus an das Municipium.
 11. Vorlage des Stadthannens-Amtes betreffend Pflasterungen in der großen Gemarkung.
 12. Bewilligung eines Thuerungs-Beitrages zum Roßgelde der Stadt-Rachte pro 1871.
- Hermannstadt, am 27. Februar 1871.

Verzeichniß

der in der öffentlichen Sitzung vom 2. März 1871 Vormittags 9 Uhr beim Stadt- und Stuhl-Magistrats-Gericht in Hermannstadt vorzutragenden Rechtsfälle.

- Zahl 8229 1870. Catharina Puz etc. Thomas Kereker pto. Schabenerslag.
 - Zahl 8960 1870. Gemeinde Sichel etc. Vate pto. Beschertigung.
 - Zahl 1329 1871. Paul Halmay etc. Carolina Veltky pto. 1000 fl. ö. W.
 - Zahl 2634 1870. Elena Muzar etc. Alim Posmarian pto. Räumung eines Hauses.
 - Zahl 7285 1870. Mikolai Stan etc. Thomas Schüller und Gef. pto. Eigentumes Erbinirung eines Grundstücks.
 - Zahl 9579 1870. Vertha Korbully etc. Johann Brotte und Gef. pto. Erbinirung von Hohnnissen.
 - Zahl 732 1871. Waffille Arsenie etc. Mikolai Serban pto. Rückstellung von Grundstücken.
 - Zahl 1177 1871. Benoit Foucauz et Conf. etc. Fanni Casanova wegen Aufhebung der Sicherstellungs-Erecution pto. 607 fl. öerr. Währ.
 - Zahl 1547 1870. Fanni Casanova etc. Benoit Foucauz et Conf. pto. 607 fl. öerr. Währ. Wechselforderung.
- Hermannstadt, am 27. Februar 1871. Magistrat als Gericht.

Offener Sprechsaal. *)

Karl Hermann, bisheriger Deputirter der Stadt Mediasch, hat sein Mandat mit folgendem an Herrn Gombes Conrad gerichteten, motivirten Schreiben niedergelegt:

Ich beehre mich Euer Hochwohlgeborenen die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich mich veranlaßt sehe, mein Mandat als Abgeordneter der Stadt Mediasch im gegenwärtigen Nationalconflure hiemit niederzulegen. Die rückhaltlose Offenheit auch im politischen Leben gewohnt, will ich die Gründe, welche mich zu diesem Schritte bestimmen, offen bekennen.

Ich hatte mich im Beginn der gegenwärtigen Sitzungsperiode der Nationalversammlung der jungsächsischen Partei aus dem Grunde genähert, weil meine Anschauungen über die Lösung der sächsischen Municipalfrage mit denen der genannten Partei nahezu übereinstimmen. — Ich that dieses in der Voraussetzung, auch in den übrigen auf der Tagesordnung der Universität befindlichen Fragen werde diese Partei eine meine Ansichten entsprechende Stellung einnehmen.

Ich habe mich geirrt. Die Haltung der jungsächsischen Partei gegenüber der Reichstags-Representation macht mir ein weiteres Zusammengehen mit derselben unmöglich.

In Folge hiervon sehe ich mich zwischen die Parteien gestellt und somit außer Stande gesetzt, etwas Ursprüngliches auf diesem Conflure wirken zu können.

Ich kann es nun mit meiner Ehre nicht vereinbaren, daß die Folgen eines durch mich begangenen Fehlers auch meine Sender treffen, daher lege ich mein Mandat nieder und bitte nur noch Euer Hochwohlgeborenen mögen dafür Sorge tragen, daß die Stadt Mediasch, welche ich bisher zu vertreten die Ehre hatte, möglichst bald in die Lage komme, einen anderen Vertreter in meine Stelle zu entsenden.

Karl Hermann. m. p.

*) Für das unter dieser Rubrik Enthaltene übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Telegr. Wiener Cours von 27. Februar 1871.

5% Metalliques	59.40	Ungar. Grundentlastungsbobl.	79.75
5% Mit Met.	59.40	Temeso.	77.25
5% National-Anlehen (Silber)	68.35	Siebenb.	75.00
1860er Staats-Anlehen	94.70	Kroat.-Slab.	83.25
Banquanten	724.00	Silber	121.85
Kreditaktien	254.00	R. t. Münz-Dufaten	5.83
London	123.90	Napoleonor	9.87

Der heutigen Nummer liegt ein Auszug aus dem Preis-Courante der Samen-Handlung des J. Meyne in Cedena burg bei.

Erledigungen.

u. 3. 231/1871. 2-3

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten Dienststellen des k. k. National-Cassa-Perceptors und National-Cassa-Controllors wird hiemit der Concurs bis 15. März l. J. ausgeschrieben.

Mit der ersten Stelle ist ein Jahresgehalt von 1100 fl. und mit der letztern von 800 fl. B. verbunden und die Verpflichtung zum Ertrag einer Dienstcaution in der Höhe eines Jahresgehältes.

Bewerber, welche bereits in öffentlichen oder Communaldiensten stehen, haben ihre gehörig instruirten Gesuche, in welchen die Dienststelle, für welche sie sich bewerben, anzugeben ist, im Wege ihrer vorgelegten Behörden; die in keiner derartigen Bedienstung stehenden Bewerber unmittelbar vor Ablauf obigen Termines an die k. k. National-Universität einzuwenden, welche die Besetzung obiger Dienststellen gleich nach Ablauf des Concurstermines durch Wahl vollzieht.

Hermannstadt, am 21. Februar 1871.
Aus der Sitzung der k. k. National-Universität.

u. 3. 1255/1870. 2-3

Concurs.

Zur provisorischen Besetzung der Registranten-Stelle, als Aushilfe im Concurs- und Verwaltungsdienste bei der k. k. National-Universität, wird hiemit der Concurs bis 15. März l. J. ausgeschrieben.

Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 800 fl. B. verbunden und die Verpflichtung des Registranten, nach Zulässigkeit seiner abbezeichneten Dienstgeschäfte dem zur Ordnung und Regelung des Nationalarchivs bestellten zeitweiligen Archiv-Aushilfe zu leisten, um sich jene Kenntnisse anzueignen, welche ihn befähigen, nach erfolgter Enthebung des zeitweiligen Archivars den Dienst im Nationalarchiv in jeder Beziehung gründlich besorgen zu können.

Bewerber für obige Dienststelle haben die Nachweisung über die Absolvierung der juristisch-politischen Studien zu liefern und wofür sie in öffentlichen oder Communaldiensten stehen, ihre Gesuche im Wege ihrer vorgelegten Behörden hier einzulegen.

Hermannstadt, am 21. Februar 1871.
Aus der Sitzung der k. k. National-Universität.

Recitationen.

Sz. 1610/238 1871. 3-3

Hirdetmény.

A nagyméltóságú m. kir. pénzügy-ministeriumnak mult évi december hó 24-kén, 55,614. szám alatt kelt magas kibocsátványa folytán az 1871. évi évi a károlyfehérvári vaspálya udvarából a marosportusi m. kir. dohány áruda raktárhoz és a marosportusi m. kir. dohány áruda raktárból a Károlyfehérvári vaspálya udvarig eszközleendő dohányjavak t. i. dohánygyári s dohányeladási javak szállítása f. é. martius hó 10-kén 1871. irásbeli ajánlatok utján tartandó pályázat az alólikt m. kir. pénzügy-igazgatóságtól ezenel nyilatlik.

Az ezen utvonalon szállítandó dohány anyag évi mennyisége körülbelül 100 mázsára rugni fog. A szabályszerűleg felszerelt 50 krral helyezett és vagyoni állást és erkölcsiséget igazoló bizonyítvánnyal is ellátott irásbeli ajánlatok a fenemlített napig az alólikt m. kir. pénzügy-igazgatósághoz olyképpen benyújtandók, hogy a nevezett utvonala és vissza vezető utvonala teendő ajánlati összegek mázsánkénti mennyiségre számmal és irásban kijelölendők.

A bánatpénz az ajánlott összeg után járó 5% kkal készpénzben a károlyfehérvári m. k. adóhivatalnál, vagy a marosportusi m. k. sóhivatalnál leteendő s az ebbeli pénztári nyugta az ajánlatához csatolandó.

Azon bánatpénz, mely az elfogadott ajánlat után letételelt, benn marad, míg a szerződés megkötése s a szabályszerű biztosíték letétele nem lesz. Ezen biztosíték az összes szállításiból 10% kkal alapított meg és a szerződési feltételek szerint kiállítandó.

Az ajánlatban határozottan kimondandó, hogy az ajánlkozó a szerződési feltételeknek, melyek ezen m. kir. pénzügy-igazgatóságnál és a károlyfehérvári m. kir. pénzügyi-biztosságnál betekintésre kitérva vannak, magát feltétlenül aláveti.

Nagy-Szeben, 1871. Február hó 14-kén.

Aemtlige Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Bom I. Commissariate für Siebenbürgen, daß in Folge des gänzlich Erlöschens der Viehhunde die Abhaltung von Viehmärkten in den bisher dem Verste unterworfenen Gemeinden, weitem der freie Zutritt von Viehhunden wieder gestattet ist.

Bom Unterreichs-Ministerium wegen Erlangung eines k. k. National-Universitätswahlrechts mit 120 fl. für den k. k. National-Universitätswahlrechts, in Tyrnau zu subdiren. Gesuche bis 3. März d. J.

Vicitationen.

Am 3. März d. J. (auch unter dem Schöwerthe) Realität des Stefan Joo in Medve.

Am 13. März d. J. Befehlsgründe des Maria-Carl k. k. National-Universitätswahlrechts in Kronstadt.

Am 13. März d. J. beim Bauamte in Klausenburg die Realisation über die auf 18,422 fl. 24 kr. veranschlagte Schotterlieferung für die Straße Apahida-Moc. Badium 122 fl.

Aufforderungen.

Bom Kolerer Comitatsgerichte an die Betreffenden, den

besten Vertreter Dionis Szabo bezüglich der vor Stefan Joo gegen den Nachlaß des Franz Duba gestellten Forderung sofort anzuweisen.

Den k. k. National-Universitätswahlrechts in Karlsburg zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Demeter Balkan bis 12. März d. J.

Fremden-Liste.

Angelommen am 27. Februar.

Römischer Kaiser.

Leib Ferencz, Gutsbesitzer, von N. St. Király. Josef Klaminetz, Brauereibesitzer, von N. St. Király. Regimentsadjutant, von N. St. Király. Lorenz Barboni, Koflermeister, von N. St. Király. Josef Pradolitz, Geschäftsmann, von Karlsburg.

Mediatischer Hof.

Jean Kircou, Kaufmann, von Philippopol in der Türkei. Krummüller. Eduard Koch, Bäcker, Alexander Neagoi, Gutsbesitzer, von Mitefakha.

Ein diplomirter oder auch ein un-diplomirter

Apotheker-Assistent

finden Aufnahme in der Apotheke des Carl Müller in Hermannstadt. 1-3

Meierhof zu verpachten.

Der vor dem Saglher gelegene Meierhof Nr. 579, vis-à-vis der Binderischen Brennerei, bestehend aus einer Wohnung, zu einem Wirtschaft oder Spiritus-Vertrieb geeignet, dann zwei Parteeinwohnungen, Gemüsegarten, Stallungen, Frucht- oder Weidmagazin,

Neapel, einer großen Wiese, ist zu verpachten. Näheres zu erfragen vor dem Bürgerthor Nr. 346. 1-1

Telegramm!

An F. Wertheim & Comp. in Wien.

Ein furchtbarer Brand, genährt durch grosse Vorräthe von Zucker, Spiritus und Wachs, vernichtete mein ganzes Colonialwaaren-Magazin; erhalten blieb mir nur die aus lärer Niederlage in Neapel bezogene feuersichere Kasse, welche dem heftigen Feuer vollständigen Widerstand leistete und mir den höchst werthvollen Inhalt an Geldern und Werthpapieren rettete.

Michele Buonocore.

Neapel, den 10. Februar 1871. 1-3

Sonntag den 12. März 1871, 10 Uhr Vormittags, findet im kleinen Magistrats-Sitzungs-Saale die General-Versammlung des „Hermannstädter Consum-Vereines“ statt.

Verhandlungsgegenstände:

- 1. Wahl zur Ergänzung des Verwaltungsrathes.
- 2. Fortsetzung der Debatte über die Verwendung des Gewinnes.

1-1

Einen genügenden Beweis der besondern Zufriedenheit meiner P. T. geübten Provinzialen gibt der amtliche Verkaufspreis vom Jahre 1867 mit 15,000 Posten, und vom Jahre 1868 schon 19,800 Posten, welche von dem Befestigten gemacht wurden. Diese Zahl erreichte noch kein hiesiges Geschäftshaus.

Papiere, Visitenkarten, Petschafte und andere Schreib-Requisiten.

Alles feinsten Qualität zu nachstehenden Spottpreisen.

Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein.

Table listing various stationery items and their prices. Includes sections for 'Franz. Briefpapiere', 'Schreibe-Mappen', 'Papeterien', '100 Stück Visitenkarten', 'Stahlfedern', 'Feinst gravirte Petschafte', 'Groblose', 'Tuschkästchen', 'Notizbücher', 'Feinstere Siegelack m. Wohlgeruch', 'Neu erfundenes Tinten-Pulver', and 'Vorlagen für gewöhnliche und kalligraphische Schriftabzüge'.

In dieser Qualität allein zu haben in Wien bei A. Friedmann, Praterstraße 26. 10

In der Wechselstube des P. J. Kabdebo, Hermannstadt,

sind folgende Lose auf Raten zu haben: Für die Ziehung am 1. April 1871: Losgesellschaft auf 20 Stück Credit-Lose für 20 Theilnehmer, Haupttreffer fl. 250,000, in 20 monatlichen Raten à fl. 10. Für die Ziehung am 15. April 1871: Losgesellschaft auf 20 Stück 1864er Lose für 20 Theilnehmer, in 20 monatlichen Raten à fl. 8. Für die Ziehung am 15. Mai 1871: Losgesellschaft auf 20 Stück ungar. Prämien-Lose für 20 Theilnehmer, in 20 monatlichen Raten à fl. 6. Bei Einzahlung der letzten Rate erhält ein jeder Theilhaber 1 Original-Los. Credit-Promessen à fl. 3.50 und Stempel. 1864er „ a „ 2.75 „ „ „ 3-6 Ungarische „ a „ 2.50 „ „ „

Gesunde Zähne!

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches eignet sich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Vopp, pract. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognerstraße Nr. 2, wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Putzen der Zähne und die Weichheitbildung an denselben verbindet, vor Zahnfleischeren und Mundfaule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) noch kurzem Gebrauche lindert und ihnen Einhalt thut.

Preis per Flacon fl. 1.40 ö. W. Stets echt zu beziehen durch folgende Depots: Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Abudanya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farcsany, Apotheker; — Banu-Hunyad bei Hrn. W. Holczner, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Déva bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogaras bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Sz.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Reker, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mühlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reusmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Meias, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teusch, und Hrn. Bernerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzig, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 1-3

Neue, moderne Damenkleiderstoffe.

Billig in der Damen-Modewaaren-Niederlage Stufleser & Ulky, „Bur Erzherzogin Gisela“, Stadt, Rotheburgrasse Nr. 14 (früher Haarmarkt) WIEN.

Table listing various fabric types and their prices. Includes items like 'Echtfarbige Percaulin', 'Glatte Luster', 'Faconirte Luster', 'Gedruckten Mohair', 'Reisestoffe', 'Alpaca', 'Cachemir', 'Stoffe mit Vorburden', 'Seiden-Poplin', 'Foulard', 'Araver Sultan', 'Chever', 'Großes Lager aller Gattungen Tücher', 'Longshaws, Joppen, Damen-, Herren- und Kinder-Plaid's', 'eingewebte Longshaws und Tücher'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off. Includes words like 'Erst', 'mit', 'Sonntag', 'für', 'das', 'Bier', 'ein', 'Wien', 'Post', 'Im', 'Jah', 'jährig', '3', 'fl.', 'Im', 'Bier', 'vierteljährlich', 'Rebatt', 'th', 'Tg.', 'Stet', 'Herrmann', 'Brü', 'In', 'dieser', 'garde', 'begab', 'um', 'sich', 'dem', 'sich', 'auf', 'sich', 'Der', 'St', 'Der', 'N', 'langt', 'die', 'Ann', 'erfahren', 'wird', 'dieser', 'Besuch', 'Das', 'Pr', 'geordnet', 'bauen', 'gern', 'sich', 'angee', 'und', 'Kroge', 'diese', 'gar', 'nicht', 'vor', 'und', 'warte', 'Die', 'heute', 'zu', 'Verfall', 'mach', 'legt', 'berei', 'Verlängerung', 'd', 'von', 'der', 'preuß', 'Nachts', 'das', 'Be', 'wahrscheinlich', 'Es', 'ist', 'klar', 'dass', 'tel', 'in', 'der', 'Con', 'eine', 'beneidens', 'die', 'von', 'der', 'Un', 'zeugt', 'sind', 'aber', 'se', 'für', 'dieser', 'des', 'Vaterlandes', 'metallischen', 'zwei', 'pen', 'nach', 'aller', 'M', 'mögen', 'Der', 'H', 'faillit', 'und', 'Vor', 'nicht', 'geringe', 'S', 'endgültigen', 'Reu', 'gemeldet', 'wird', 'ist', 'die', 'officielle', 'Nationalversammlung', 'Abtretung', 'von', 'der', 'Verhandlung', 'bewiesen', 'haben', 'und', 'der', 'Einzug', 'geräuschlos', 'statt', 'die', 'deutschen', 'W', 'wird', 'der', 'Natio', 'gelingen', 'wird', 'zubringen', 'ist', 'e', 'Die', 'vorl', 'Heber', 'den', 'Die', 'Ann', 'im', 'Kriege', 'eine', 'also', 'mit', 'der', 'G', 'wenn', 'auch', 'nicht', 'Wir', 'habe', 'puncte', 'aus', 'zu', 'Kohle', 'Salpete', 'zündung', 'aus', 'd', 'nehmen', 'einen', 'Z', 'sie', 'entstanden', 'stehende', 'Höhe', '1', 'Quadratfuß', '4', 'der', 'erzeugten', 'G', 'Wirkung', 'des', 'S', 'Sobald', 'des', 'Pulvers', 'er', 'in', 'der', 'freien', 'B', 'blide', 'tritt', 'aber', 'und', 'zwar', 'nach', 'wornach', 'die', 'B', 'oder', 'gasförmig', 'Erfaltung', 'beim', 'Schlacht', 'Feuer', 'den', 'kämpfenden', 'nicht', 'eine', 'starke', '*)', 'Wird', 'atmosphärischer', 'Dust', 'auch', 'der', 'Augel', 'mit'

Handwritten signature or note at the bottom right of the page.